

E'Chilterbueb R. Fellmann

d, fis, a (D-Dur) (1 st. Jodel)

Bässe 2.Te 1.Te

Feister isch d'Nacht, e Chilterbueb
strycht fräch um s'Schwanders
Garte, s'Schätzeli gseh-der hin-
echt z'Nacht, er mag's schier ned
erwarte. Nimmt e Satz uf d'Feis-
terbank und chlöpplet lysli a: Züsi,
Züsi, Züsi ghörsch jez bin i da,
Züsi ghörsch jez bin i da!

S'Feisterli gahd und s'Züsi seit:
Mach weidli liebe Christe, anderi
sind glaub hindrem Hus und wän-
ter usemiste. Chum hed s'Meitschi
d'Warnig g'seit, so tönts i d'Abig-
rueh: Bänzli, Bänzli, nime, gryf jez
chräftig zue, Bänzli, Bänzli nime,
gryf jez zue.

Rätsch-ridirum, de Schwinger-
bänz, de hed si ned lang bsunne,
nimmt do de Bueb am Chittelfrack
und tünklete im Brunne. Jerum
flotsch und tropfetnass, faht
Christe z'jammre a: Züsi, Züsi hilf
mer doch si hä mi gnah, Züsi,
Züsi, hilf si hä mi gnah!